BLICKPUNKT

Evangelisch-lutherische St.-Laurentius-Gemeinde Achim

Dezember 2020 bis Januar 2021

ST. LAURENTIUS ACHIM
Evangelisch-lutherische Kirchengemeinde

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein merkwürdiges Jahr geht zuende. Ein winzigkleines Virus hat die meisten Länder dieser Erde fest im Griff. Vieles, was sonst selbstverständlich zu unserem Leben dazu gehört, ist derzeit nicht oder nur mit Einschränkungen möglich. So wird auch die Advents- und Weihnachtszeit anders als in den vorherigen Jahren werden. Adventskonzerte, Krippenspiele und brechend volle Gottesdienste wird es in diesem Jahr nicht geben.

Während diese Sätze geschrieben werden, kursiert die Meldung, dass ein erster Impfstoff demnächst zugelassen werden könnte, der ein hohes Maß an Sicherheit verspricht. Ein Silberstreif am Horizont? Hoffen wir, dass es so ist!

Die BLICKPUNKT-Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern ein gutes, neues und hoffentlich gesundes Jahr 2021

Für die BLICKPUNKT-Redaktion

Christoph Maaß

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-lutherische St.-Laurentius-Kirchengemeinde Achim
V.i.S.d.P: Christoph Maaß, Pfarrstr. 3, 28832 Achim

Redaktion: Rainer Krause (rk), Christoph Maaß (cm), Christiane von Rosenberg (cvr), Ulrich Wilke (uw)

Anzeigen: Rainer Krause, Tel. 04204-3739773, E-Mail: blickpunkt@st-laurentius-achim.de

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Auflage: 8700 Hefte, gedruckt auf Umweltpapier

Bankverbindungen bei der Kreissparkasse Verden:
Spenden/freiwilliges Kirchgeld: BLZ 291 526 70, Konto 111 510 08, BIC: BRLADE21VER
IBAN: DE18 2915 2670 0011 1510 08,
Geschäftskonto: BLZ 291 526 70, Konto 110 088 69, IBAN DE63 2915 2670 0011 0088 69, BIC: BRLADE21VER

Kontakt Redaktion: Pfarrstr.3, D-28832 Achim, Tel. 04202-2248 (Kirchenbüro), www.st-laurentius-achim.de, E-Mail: blickpunkt@st-laurentius-achim.de.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Redaktionsschluss für die Ausgabe Februar/März 2021: 29. Dezember 2020.**

Inhalt

Editorial	2
Meditation	3
„Fürchtet euch nicht“	4
Glaube als Widerstandskraft	6
Die Weihnachtsgeschichte	9
Sauna und Lakritz	11
Gemeinde	12
Gemeinde in Corona-Zeiten	14
Gemeinsames Gedächtnis	20
Urnenanlage auf dem Friedhof	23
Kinder und Jugend	24
Lebendiger Adventskalender	26
Gottesdienste	27
Adressen, Freude und Trauer	28
Rückblick	29
Zu guter Letzt	31

Die Angst vor Hunger ist größer

Meditation von Marina Kortjohann.

Der Monatsspruch für den Dezember 2020 stammt aus dem Jesajabuch und lautet: „Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!“ (Jesaja 58,7).

Es hat sich nichts geändert! Was Jesaja vor 2400 oder 2500 Jahren in Jerusalem ansagte, hat heute dieselbe Aktualität wie damals. Solche Anweisungen sind nötig, wenn offensichtlich das Gegenteil geschieht: Menschen hungern, obwohl genügend Brot da ist – es ist nur ungleich verteilt. Elende leben auf der Straße und dürfen die Häuser mit den vielen Zimmern nicht betreten. Menschen laufen in Fetzen herum, die ihre Körper nur notdürftig verhüllen und die keine Wärme bieten. Besser gestellte Familienmitglieder verstecken sich vor ihren notleidenden Angehörigen.

Jesaja sagt klipp und klar: Ändert euer Handeln. Tut etwas zur Überwindung der Not! Ein passender Spruch für den Monat Dezember. Am 1. Advent wird überall in den evangelischen Kirchen die Aktion „Brot für die Welt“ eröffnet – durchaus eine Antwort auf Jesajas Forderungen!

Im vergangenen Jahr haben mehr als 821 Millionen Menschen gehungert. Weltweit sterben t ä g l i c h (!) 20.000 Menschen an Hunger. Das sind fast doppelt so viele, wie in Deutschland bisher insgesamt dem Corona-Virus zum Opfer gefallen sind.

In vielen Ländern ist die größte Sorge der Menschen, dass ihre Familien überhaupt satt werden. Für diese Menschen ist die Corona-Pandemie ein Problem unter anderen. Im Gegensatz zu Corona gibt es gegen den Hunger jetzt schon einen Impfstoff: Gerechtigkeit und faire Löhne für alle Menschen – dieser „Impfstoff“ müsste nur angewandt werden.

Jesajas Aufforderung will auf zwei Ebenen gehört werden: Es geht einmal um das ganz konkrete Handeln des einzelnen Menschen. Wie reagiere ich, wenn ich sehe, dass ein Mensch Not leidet?

Die zweite Ebene ist das politische Handeln. Weltweite Gerechtigkeit wird nur durch Gesetze erreicht. Christen und Christinnen müssen in die öffentliche Debatte immer wieder die Maßstäbe der Bibel und die Worte Jesu als Argumente einbringen; das sind wir der Gesellschaft schuldig. Und das „Fest der Liebe“?

Jesus, Gottes Sohn, wurde als Mensch geboren, als Säugling. Kinder sind an sich schon Zeichen menschlicher Liebe (auch wenn nicht alle aus Liebe entstanden sind). Kleine Kinder sind absolut hilflos. Sie sind völlig darauf angewiesen, dass andere sich um sie kümmern. Weil sie so „süß“ aussehen, nehmen Erwachsene die Belastung gerne in Kauf, stets für ihre Kinder bereit zu sein. Obwohl damit die Erwachsenen selber abhängig werden, machen sie das – meistens – aus Liebe.

Durch die Geburt des Jesuskindes schuf Gott die allerengste Beziehung zwischen sich und den Menschen. Für mich bedeutet Weihnachten die Hoffnung, dass auch wir Menschen die engen Beziehungen zwischen uns wahrnehmen - Beziehungen der (Nächsten-)Liebe, der Verantwortung, des Sichkümmerns.

Der frühere katholische Bischof von Limburg, Franz Kamphaus, drückte es so aus: „Mach’s wie Gott, werde Mensch!“

„Fürchtet euch nicht!“

Aus dem Tagebuch eines Weihnachtsengels

6. Dezember

Heute ist Nikolaustag. Ein schöner Brauch. Ich beschloss, Rosen zu verschenken. Rosen sind doch wirklich etwas Besonderes. Aber als ich an der ersten Tür klingelte und mein liebenswürdigstes Lächeln aufsetzte, zischte die Frau, die mir öffnete: „Wir kaufen nichts!“ Es klang böse. Ich beeilte mich zu sagen, dass ich gar nichts verkaufen wolle, sondern ganz im Gegenteil etwas verschenken. Daraufhin guckte sie noch misstrauischer und knallte die Tür vor meiner Nase zu. Ich schaffte es gerade noch, zurückzuspringen.

12. Dezember

Gestern habe ich mir freigenommen. Ich nutzte die Zeit, um über meinen Auftrag nachzudenken. Nüchtern betrachtet, konnte ich ihn noch kein einziges Mal erfüllen. Die Menschen wollen sich anscheinend nicht erfreuen lassen. Noch habe ich den Grund dafür nicht herausgefunden. Aber ich werde weiterforschen.

14. Dezember

Ich habe beschlossen, mich auf meine Kernkompetenz zu verlegen und zu trösten. Dazu ist ein Engel da. Auf einer

Parkbank fand ich eine schluchzende Frau. Wunderbar, dachte ich und setzte mich zu ihr. Ich reichte ihr ein Taschentuch, das sie auch nahm. Endlich mal ein Erfolgserlebnis. Auf meine Frage, ob ich helfen könne, beteuerte sie allerdings standhaft, dass alles gut sei. Es ginge ihr prima. Ich war überrascht. Sollte mich meine Wahrnehmung so täuschen? Sie stand auf und wünschte mir noch einen guten Tag. Die Menschen sind noch komplizierter als angenommen.

19. Dezember

Meine Aufgabe setzt mir stärker zu als gedacht. Ich erwäge, ein Coaching zu beantragen. Es kann schwerwiegende Auswirkungen haben, wenn man das Gefühl hat, die eigene Arbeit wird nicht geschätzt. Ich habe gehört, dass man sogar Depressionen davon bekommen kann. Ein depressiver Engel ist kein gute Engel.

21. Dezember

Weihnachten naht. Darum beschloss ich heute, es mit etwas Klassischem zu versuchen, und stellte mich auf den Marktplatz, um zu singen. Zwar spiele ich keine Harfe, aber meine Stimme ist ganz leidlich. Ich musste mich gegen eine Gruppe peruanischer Panflötenspieler, zwei Kinderchöre, von denen einer über Triangeln und Tamburine verfügte, sowie einen mongolischen Obertonsänger durchsetzen. Außerdem schallte aus einem Kaufhaus „Jingle Bells“ in Dauerschleife. Ich verlor.

24. Dezember. Mitternacht

Ich frage mich ernsthaft, ob ich überhaupt gemacht bin für diesen Beruf. Ich könnte mir im neuen Jahr etwas anderes suchen. Vielleicht werde ich Briefträger.

Ich hatte beschlossen, in eine Kirche zu gehen. Zur Feier des Tages zog ich meine Festtagssachen an. Weißes Kleid, Federflügel, das volle Programm. Um drei Uhr kam ich nicht mehr hinein in die Kirche. Die Dame am Eingang sagte mitleidig, da hätte ich schon vor einer Stunde da sein müssen. Ich erfuhr, dass es noch drei weitere Gottesdienst gäbe.

Um 16 Uhr kam ich dann auch hinein. Ich stellte mich vorn neben den Weihnachtsbaum und rief: „Fürchtet euch nicht!“ Weiter kam ich nicht. Ein Mann im dunklen Anzug zog mich zur Seite und raunte, ich wäre noch nicht dran.

Um 18 Uhr war es ruhiger. Voller Hoffnung wollte ich meine Botschaft unter die Menschen bringen. Ich stellte mich auf die oberste Stufe und wollte gerade ansetzen, da kam mir der Posaunenchor zuvor. Meine Worte verklangen unter „Oh, du Fröhliche!“

Um 23 Uhr war ich erschöpft. Dennoch trat ich vor und rief: „Euch ist heute der Heiland geboren!“ Der Pastor zischte, dass wir doch abgesprochen hätten, eine moderne Übersetzung zu benutzen. Ich wusste nicht, was er meinte, und gab auf.

Draußen setzte ich mich auf die Stufen der Kirche. Die klare Luft tat gut. Dann läuteten die Glocken und die Menschen strömten hinaus.

Plötzlich legte sich eine Hand auf meine Schulter. „Bist du ein Engel?“, fragte eine alte Dame. Sie trug einen gestreiften Pyjama unter ihrem Mantel, was ich sonderbar fand. Ich nickte. Sie strahlte. „Na, dann guck doch nicht so bedröppelt. Ist doch Weihnachten!“ Schnell zog sie ein Mann beiseite und entschuldigte sich. Seine Mutter sei etwas wirr. Wirr? Vielleicht. Aber sie hatte mich erkannt.

Aus: Susanne Niemeyer „Jesus klingelt“, © Verlag Herder GmbH, Freiburg i.Br. 2019; Grafik: Pfeffer

Foto: Privat/ReproduktionGedenkstätte Deutscher Widerstand

Glaube als Widerstandskraft

Cato Bontjes van Beek wäre 100 Jahre alt geworden

Von Johannes Wallmann

Am 14. November jährt sich zum hundertsten Mal der Geburtstag einer jungen Protestantin, die zum Widerstand gegen das Naziregime gehörte und dafür mit 22 Jahren hingerichtet wurde, heute aber in der Kirche weitgehend vergessen ist. Sie war Mitglied der evangelisch-lutherischen Gemeinde Fischerhude bei Bremen, in deren Kirche statt der üblichen Gedenktafel ein Totenbuch für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges ausliegt mit vielen Namen, darunter dem einer einzigen Frau: Cato Bontjes van Beek, geb. am 14. November 1920, gest. am 5. August 1943 in Berlin-Plötzensee. Dazu die Worte „Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus." Zu Recht hat man damit einen Satz aus der Bibel (1. Joh. 4,18) unter ihren Namen gesetzt. Denn es war die Bibel, aus der sie die Kraft für ihren schweren Weg schöpfte. Und so wurde sie zum lebendigen Beispiel für die Zusage: „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig" (2. Kor. 12,9).

Geboren in Fischerhude, stammte Cato Bontjes van Beek aus einer Künstlerfamilie, die Mutter war Tänzerin und Malerin (in der Bremer Kunsthalle hängen etliche ihrer Werke), der Vater ein schließlich europaweit gefragter Keramiker. Die Eltern waren nicht kirchlich, ließen auch ihre Kinder nicht taufen. Doch Cato entwickelte schon als Kind ein reges Interesse an religiösen Fragen, und sie sorgte mit großer Energie dafür, dass sie und ihre beiden jüngeren Geschwister getauft wurden. Wichtig für sie war der Konfirmandenunterricht bei dem Pastor von Fischerhude. Dieser, anfangs von Hitler begeistert und sogar Mitglied in der NSDAP, hatte sich schnell vom Nationalsozialismus losgesagt und der Bekennenden Kirche angeschlossen, woraufhin er von der Gestapo beobachtet und aus der Partei ausgeschlossen wurde.

Catos Familie hatte von Anfang an gegen das braune Régime gestanden. Die Eltern galten im Dorf als linke Außenseiter, und die Kinder wuchsen in diese Haltung hinein. Angesichts des Verhaltens weiter Kreise der offiziellen Kirche im Dritten Reich und besonders zu Kriegsbeginn ging Cato zu ihr auf Distanz. So viel sie ihrem Pastor verdankte, stellte sie doch fest: „Man muss die Bibel von der Kirche unterscheiden." Jahrelang galt ihr Interesse mehr ostasiatischen Religionen als dem Christentum. Gegen Ende ihres Lebens fand sie zurück zur Bibel und zu einer lebendigen Christlichkeit.

Doch zuvor, mit siebzehn Jahren, ging sie nach Berlin, wo mittlerweile ihr Vater lebte, und begann mit einer kaufmännischen Ausbildung. Hier genoss sie die Partyszene der Hauptstadt und das Fliegen als Mitglied des NS-Segelfliegerverbands. Zugleich war sie unmittelbar mit den politischen Entwicklungen konfrontiert, die unverhohlen auf den Krieg zusteuerten. Dagegen kannte sie nur eine Parole, Jesu Gebot „Liebet eure Feinde!", das die Kirche mit ihrer Unterstützung für Hitlers Krieg nicht ernst nehme. Sie baute ein kleines privates Hilfswerk für die Kriegsgefangenen auf, die in Berlin arbeiteten. Doch dann sah sie Photographien von Greueltaten deutscher Einsatzgruppen an Sowjetbürgern und Juden, und jetzt stand für sie fest: Man mußte mehr tun und zum Widerstand übergehen. Als sie das mit

einem Onkel besprach, warnte er sie vor der Gefahr, in die sie sich mit diesem Schritt begab. Aber sie entgegnete nur: „Ihr Alten tut ja nichts. Ihr redet nur, da müssen wir Jungen es eben tun." Sie begann, Flugblätter für die von den Nationalsozialisten „Rote Kapelle" genannte Gruppe um Harro Schulze-Boysen zu drucken, in denen zum Widerstand aufgerufen wurde. Von dieser Gruppe trennte sie sich zwar bald wieder, weil sie deren politische Ziele nicht teilte. Doch der Druck der Flugblätter genügte, sie am 20. September 1942 zu verhaften und am 18. Januar 1943 wegen Hochverrats zum Tode zu verurteilen. Am 5. August 1943 wurde sie mit dem Fallbeil hingerichtet.

Die Briefe, die sie in den langen Monaten der Haft, vor allem zwischen Verurteilung und Hinrichtung schrieb, zeigen eine junge Frau, die ganz und gar aus der Bibel, vor allem dem Neuen Testament lebt. „Mir ist in dieser Zeit alles sehr klar und einfach geworden, und ich finde, es ist die ganzen Jahrhunderte hindurch viel geschrieben worden, und nur weniges hat Bestand, und dazu gehört doch in erster Linie die Bibel. Ich bin sehr froh, dass ich das Neue Testament habe", schrieb sie am 28. 3. 1943 einem Freund. „Es ist ein starker Glaube in mir, und hier habe ich erfahren, dass ich schon immer religiös war, und dies hat mich nun sehr gefestigt." An Karfreitag erinnerte sie ihre Mutter an das einstige gemeinsame Hören der Matthäuspassion, und an Ostern schrieb sie ihrem Bruder: „Liebster Tim, ich las gestern am 1. Ostertag im Johannes-Evangelium, und vielleicht rührt auch daher meine große innere Freude. Ich lese im Neuen Testament immer wieder mit ganz neuen Augen, und ich finde, alles andere muss dagegen verblassen. Wenn man die Bibel bei sich hat, ich glaube, man braucht kein anderes Buch, das erkenne ich immer mehr, und auch meine Gläubigkeit, die bisher in mir schlummerte, habe ich nun wahrhaftig entdeckt." Noch am Tag vor dem Tod ermunterte sie ihre Schwester: „Weisst du, lies noch einmal systematisch die vier Evangelien. Du glaubst gar nicht, wie stark man durch dies systematische Lesen wird."

In ihrer letzten Stunde trifft sie noch den Gefängnispfarrer. Sie empfängt das Heilige Abendmahl, sie spricht mit dem Pfarrer über die Evangelien und über seine Predigten, die sie gehört hatte, sie läßt die Mutter grüßen. Dann wird die Zweiundzwanzigjährige abgeführt.

Die Abschiedsbriefe Cato Bontjes van Beeks haben Eingang in einen berühmten Sammelband gefunden, die von Helmut Gollwitzer und anderen 1954 herausgegebene Sammlung „Du hast mich heimgesucht bei Nacht. Abschiedsbriefe und Aufzeichnungen des Widerstandes 1933-1945." Hier stehen ihre Briefe u.a. neben den letzten Aufzeichnungen Dietrich Bonhoeffers und den Abschiedsbriefen Helmuth James Graf von Moltkes und Peter Graf York von Wartenbergs – alles letzte Zeugnisse von Menschen, die ihre Kraft aus der Bibel schöpften. Der Abschnitt, der die Briefe Cato Bontjes van Beeks enthält, trägt einen sprechenden Titel „Die Frühvollendeten". Die Kirche sollte sich an sie erinnern und an das, was sie trug.

Johannes Wallmann (90) ist emeritierter ordentlicher Professor für Kirchengeschichte an der Ruhr-Universität Bochum und weitläufig verwandt mit Cato Bontjes van Beek.

… und Friede auf Erden

Die Weihnachtsgeschichte nach dem Lukas-Evangelium

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen.

Lukas-Evangelium, 2, 1-16.
Lutherbibel, revidiert 2017

Dieter Arndt
Malerei · Glaserei · Bodenbeläge
Inhaber: Uwe Arndt
Triftweg 16
28832 Achim
Telefon (04202) 3322

BÜCHERWURM
Telefon (04202) 82166
Herbergstr. 12
28832 Achim

VORWERK kobold
SAUGEN UND WISCHEN IN EINEM SCHRITT
Vorwerk Deutschland Stiftung & Co. KG
Mühlenweg 17-37, 42270 Wuppertal

Katja Drude
Medizinische Fußpflege
04202-523 533
0171-988 5000
Achimer Brückenstr. 18
28832 Achim

FRISEUR
mertens
CLAUDIA MERTENS-BÖSCHE
• für Köpfe mit Ausstrahlung
Borsteler Landstraße 12 04202 - 2020
28832 Achim www.friseur-mertens.de

WEHRHAHN
Kamine · Kachelöfen · Fliesen
28832 Achim · Auf den Mehren 52
Fax (0 42 02) 6 23 92 ☎ 23 92
www.wehrhahn-online.de

Beratung, Sterbegeldversicherung, Bestattung, Grab, Dauer-Grabpflege ...
Individuelle und unverbindliche Beratung zur Bestattung und Vorsorge
- Hilfe bei der Gestaltung und Finanzierung persönlicher Wünsche
- Preis- und Leistungsgarantie
- Kompetente und umsichtige Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnungen aller Versicherungen; Partner des Kuratoriums Deutsche Bestattungskultur GmbH und der Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG

WELLBORG
BESTATTUNGS-INSTITUT
Obernstraße 85 28832 Achim 04202/84050
www.wellborg-bestattungen.de

BLACK LIVES MATTER

Sauna und Lakritz

Die Finnen sind das glücklichste Volk der Welt

Finnland ist laut dem „World Happiness Report“ der Vereinten Nationen (UN) im Jahr 2020 die glücklichste Nation der Erde. Bereits 2018 und 2019 standen die Finnen ganz vorne auf dem Glücksindex. Auch auf den nächsten Plätzen folgen skandinavische Länder: Dänemark, Norwegen und Island. Deutschland erreicht Platz 17.

Wie misst man Glück? Der jährliche UN-Bericht schaut vor allem auf sechs Faktoren: Wohlstand, gesunde Lebenserwartung, soziale Unterstützung, Freiheit, Vertrauen, Korruptionsausbreitung und Offenheit auch bezüglich Einwanderern.

Finnland galt in Skandinavien lange als der arme Verwandte, dem Schwermütigkeit, Schweigsamkeit, Genügsamkeit und eine Vorliebe für den Alkohol nachgesagt wurde. Doch Finnland hat wirtschaftlich und gesellschaftlich extrem aufgeholt und übertrifft mittlerweile oft sogar das Vorbild Schweden.

Was macht die Finnen so glücklich? In Finnland gibt es einen hohen Bildungsstandard. Gemeinsame Hobbys aller Finnen sind das Lesen und die Sauna. Es gibt fast so viele Saunen wie Einwohner. Man hat viel unberührte Natur, liebt das gemeinsame Kaffeetrinken, gutes Essen und Lakritz. Man schätzt Traditionen und ein hohes Maß an Sicherheit und Solidarität. Falls man in Finnland sein Handy oder Portemonnaie verliert, bekommt man es selbstverständlich wieder. Mit allem Geld.

Der dänische Glücksforscher Meik Wiking sieht als Quelle des Glücks die steuerliche Umverteilung in Skandinavien: „Die nordischen Länder sind gut darin, Wohlstand in Wohlgefühl umzuwandeln.“ „Gute Staaten produzieren kein Glück“, sagt Buchautor Heikki Aittokoski: „Sie sorgen stattdessen dafür, dass all die Faktoren verschwinden, die dich unglücklich machen könnten. Darin sind die nordischen Staaten und Finnland verdammt gut.“

Christoph Maaß, Foto: pixabay

Krippenfiguren trotzen dem Virus

Wandernde Krippe in St. Laurentius

Natürlich darf auch in kontaktarmen Zeiten wie der jetzigen Corona-Pandemie eine Krippe mitsamt allen Figuren in der St.-Laurentius-Kirche nicht fehlen, das betonen ihr Erbauer Johann Bergmann und Anne Barfuß, die seit vielen Jahren gemeinsam die wandernden Krippenfiguren liebevoll in Szene setzen.

Ab dem 1. Advent werden die schlichten, gedrechselten Holzfiguren aufgestellt sein und sich auf ihren Weg durch die Kirche machen, wobei stets neue Figuren hinzukommen. Erst am 6. Januar, dem Epiphanias-Tag, wird die Gruppe vollzählig sein. Zu besichtigen sind die Krippenfiguren zu den Öffnungszeiten der St.-Laurentius-Kirche. *cvr*

Die wandernde Krippe ist auch in diesem Jahr in der Kirche zu sehen. *Foto: Maaß*

der KV-Ticker...der KV-Ticker...der

++ Der Verwaltungsausschuss wird sich mit dem Superintendenten Fulko Steinhausen zu einem Gespräch über die Neubesetzung der Pfarrstellen treffen ++ stopp ++

++ Das Pfarramt hat gemeinsam mit dem Kirchenvorstand diverse Szenarien für die diesjährigen Advents- und Weihnachts-Gottesdienste unter Corona-Bedingungen zur Diskussion gestellt. ++ stopp ++

++ Die verantwortliche Kirchenvorsteherin Kirsten Allenbach konnte ab September unter Wahrung der Hygienevorschriften wieder mit der Kinderkirche sowie der Kindergruppe „Spatzennest“ beginnen ++ stopp ++

++ Auch Erwachsenen-Chöre bzw. Bläsergruppen konnten – zumindest bis Anfang November – mit Hygienekonzept und in Kleingruppen eingeschränkt wieder proben ++ stopp ++

++ Das seit dem Frühjahr arbeitende Qualitätsentwicklungs-Team befasste sich mit dem Thema „Organisation/Zuständigkeiten in der Kirchengemeinde“, „Frischer Wind im Pfarramt“ sowie der Analyse des Ist-Zustandes (Chancen/Risiken/Stärken/Schwächen) ++ stopp ++

++ Der Kirchenvorstand hat einstimmig beschlossen, dem evangelisch-lutherischen Kindertagesstättenverband Rotenburg-Verden zum 1.1.2021 beizutreten. Zwei Kirchenvorsteherinnen sind in den Verbandsvorstand berufen worden ++ stopp ++

Heiligabend wird anders

Gegenwärtig ist keine Planung der Weihnachtsgottesdienste möglich

Während diese Zeilen geschrieben werden, haben gerade die ersten Tage des erneuten Lockdowns begonnen: Das öffentliche Leben wird heruntergefahren, um die Verbreitung der Coronaviren zu verlangsamen.

Gegenwärtig dürfen Gottesdienste und Andachten in der Kirche sowie Konfirmandenunterricht angeboten werden. Wie dies in den kommenden Wochen aussehen wird, ist jedoch unbekannt.

Fest steht: Ein Weihnachtsfest mit brechend vollen Kirchen wird es in diesem Jahr sicher nicht geben. Pfarramt und Kirchenvorstand haben diverse Alternativen angedacht. Da allerdings weder die Wetterbedingungen am Weihnachtsfest noch die dann eventuell geltenden coronabedingten Beschränkungen bekannt sind, muss in diesem Jahr kurzfristig geplant werden.

Deshalb können die Gottesdienste am Heiligabend in diesem BLICKPUNKT noch nicht verbindlich veröffentlicht werden. Vermutlich werden eine Reihe von kurzen Andachten in der Kirche durchgeführt, für die man sich anmelden muss.

Alle Gottesdienste zum Weihnachtsfest werden rechtzeitig in der Lokalpresse, per Plakat, Abkündigung und auf den Internet-Seiten der Kirchengemeinde bekannt gegeben. *cm*

Auszeichnung für den BLICKPUNKT

Achimer Gemeindebrief gewinnt Preis der Landeskirche

Die Landeskirche Hannovers hat in einem Wettbewerb die besten Gemeindebriefe ausgezeichnet. Der Achimer Gemeindebrief, der BLICKPUNKT, gewann den Preis für die beste Berichterstattung über die Corona-Pandemie.

Ausgezeichnet wurde der Gemeindebrief Sommer 2020 (siehe Bild). Eine Jury aus Journalisten und Theologen hatte den Preisträger aus Achim ausgewählt. Dotiert ist der Preis mit 500 Euro. Der Wettbewerb fand nach 2017 zum zweiten Mal statt.

In der Landeskirche Hannovers gibt es rund 1000 Gemeindebriefe. Pro Ausgabe kommen die Gemeindebriefe zusammen auf eine Auflage von knapp 900.000 Exemplaren.

cm

Die Kirchengemeinde in Corona-Zeiten

← Abendchoral (1)

An jedem Sonntag bis zum Ende des Jahres findet der Abendchoral mit wechselnden Musikgruppen in der St.-Laurentius-Kirche statt. Beginn ist immer um 18 Uhr, geplant ist eine halbe Stunde Dauer.

Abendchoral (2) →

Zum Abschluss der Abendchoral-Reihe gibt es am 27. Dezember um 18 Uhr ein Konzert des Organisten Michael Mikolaschek. Er ist ein musikalischer Grenzgänger, der sowohl Bach als auch Metallica auf der Orgel spielt.

← Beerdigungen, Taufen

Alle kirchlichen Amtshandlungen – Beerdigungen, Taufen, Trauungen – sind (derzeit) möglich. Es gibt aber Einschränkungen und Sicherheitsmaßnahmen. Darüber informiert das Pfarramt und das Kirchenbüro.

Gottesdienste →

Gottesdienste finden bis auf Weiteres jeden Sonntag in der St.-Laurentius-Kirche mit einem Hygieneplan (AHA-Regel) statt. Der Gottesdienstplan findet sich auf Seite 25

← Gottesdienst zuhause

Gottesdienste in Kirchen sind in Zeiten der Corona-Pandemie nicht selbstverständlich möglich. Deshalb wird ausdrücklich auf Gottesdienstangebote im Fernsehen, Radio oder Internet hingewiesen.

Fotos: Maaß (6), pixabay (4)

Die Kirchengemeinde in Corona-Zeiten

Hilfsangebote (1)→

In Achim hat sich eine ökumenische Initiative gebildet, die Hilfe etwa bei Einkäufen anbietet. Die St.-Laurentius-Kirchengemeinde ist auch dabei. Hilfesuchende wenden sich bitte an die Freiwilligenagentur, Tel.: 04202-9160-155.

← Hilfsangebote (2)

Sie brauchen Hilfestellung und es ist kein Familienangehöriger oder Nachbar verfügbar? Die St.-Laurentius-Kirchengemeinde versucht, Hilfe zu organisieren. Wenden Sie sich bitte an die Pastoren Maaß und Wilke oder das Kirchenbüro.

Internet →

Alle aktuellen Informationen, Andachten, Musik und auch den Klang der Glocken von St. Laurentius findet man auf der website: st-laurentius-achim.de

← Laurentius-KiTa

Der Laurentius-Kindergarten und die Krippe haben ihren Betrieb wieder aufgenommen. Über Corona-bedingte Einschränkungen informiert Miriam Pingel (Leitung), Tel.: 04202-81675.

Die Kirche ist geöffnet →

Die St.-Laurentius-Kirche ist täglich für ein stilles Gebet, das Anzünden einer Kerze oder einfach einen Moment der Ruhe geöffnet. Wochentags ist die Kirche von 8 bis 16 Uhr (freitags bis 15 Uhr), am Wochenende von 9 bis 16 Uhr geöffnet.

Die schönsten Geschenke
Für jede Gelegenheit
Buchhandlung HOFFMANN
Obernstr. 44 • 28832 Achim
Tel.: 04202 - 52 33 92 • Fax: 04202 - 52 33 87

Garten-und Landschaftsbau
Kai Kubitza
Gartenpflege · Minibaggerarbeiten
Baumfällungen · Winterdienst
04202-50 05 17 Feldstraße 31 · 28832 Achim
0171-47 39 26 7 www.kubitza-gartenbau.de

Unsere Leistungen
im Bereich Neubau und Sanierung:
• Steildach
• Wohnraumdachflächenfenster
• Flachdach/Balkon/Loggia
• Fassadenverkleidung
• Bauklempnerei
• Zimmererarbeiten
• Trockenbauarbeiten
• Gerüstbauarbeiten
• Solartechnik
• umfangreicher Reparaturservice
• komplette Planungsleistungen
HAASE
Wir steigen Ihnen aufs Dach
M. u. L. Haase GmbH
Borsteler Hauptstraße 47
28832 Achim
Telefon (0 42 02) 12 80
Telefax (0 42 02) 25 63
www.haase-bedachung.de
E-Mail: kontakt@haase-bedachung.de
Besuchen Sie uns im Internet.

Immobilien PONGERS®
Verkauf · Vermietung
Hausverwaltung
www.immobilien-pongers.de
Service rund ums Wohnen
Tel. 04202 / 637360

Wir nehmen Ihre Gardinen zum waschen oder reinigen ab und bringen sie zum gewünschten Termin wieder an.
Gardinenwaschservice
Lilli Stephan Dekorationsnäherei
Langenstr. 4 (Fußgängerzone)
28832 Achim
Tel. 04202-889890

Der ambulante Pflegedienst
an Ihrer Seite
in Achim: Paulsbergstr. 24
Tel.: 04202 - 82 62 7
Diakoniestationen
im Kirchenkreis Verden

Mathe, Deutsch oder Englisch
Privater Einzelunterricht
Christa Hötzel, Lehrerin
Telefon: 04202 1543

Persönliche und individuelle Geschenke
Schardelmann SCHMUCK
Goldschmiedemeisterin
Steffi Schardelmann, Achim
Telefon 01578 5605956
www. schardelmann-schmuck.de

Wacker & Wallmeier
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Obernstr. 58-62 | 28832 Achim | Tel.: 04202.9690-0
www.wackerwallmeier.de

Rolladen Radke
Markisen
Ihr Meisterbetrieb vor Ort mit Kundendienst
28832 ACHIM
Holzbaden 21
Telefon: 0 42 02 / 7 14 78
Wir sorgen für Ihre SICHERHEIT!

Die Kirchengemeinde in Corona-Zeiten

Kirchenbüro →

Das Kirchenbüro mit den Sekretärinnen Angela Krtschal und Nadine Borcherdt ist telefonisch, per E-Mail und Fax erreichbar und montags, mittwochs und freitags zwischen 10 und 12 Uhr für Publikumsverkehr geöffnet.

← Kirchenmusik

Chöre und Musikgruppen finden nach Absprache statt. Die jeweilige Chorleitung informiert über Einzelheiten und Hygienemaßnahmen.

Kirchenvorstand →

Der Kirchenvorstand tagt aufgrund der Corona-Sicherheitsmaßnahmen online und damit auch nicht öffentlich. Die Vorsitzende Anke Bank ist über das Kirchenbüro erreichbar.

← Klangzeichen

An jedem ersten Mittwoch im Monat gibt es die Veranstaltung „Klangzeichen – Literatur und Orgel“. Nächster Termin ist der 2. Dezember. Beginn 19 Uhr, Dauer ca. 30 Minuten. Im Januar findet kein „Klangzeichen“ statt.

Pastoren →

Pastorin Kortjohann, Pastor Maaß und Pastor Wilke sind telefonisch, per E-Mail und auch persönlich erreichbar. Die Kontaktdaten finden Sie auf der Seite 28.

Fotos: Maaß (3), pixabay (2)

ALTEAPOTHEKE
STEFAN BÜRGER

Obernstraße 5
28832 Achim
FreeFax
0800 00 84361
Telefon
04202 8999

Uesener Feldstraße 5
28832 Achim
Telefon
04202 955595
Fax
04202 637120

APOTHEKE IM HUFEISEN
STEFAN BÜRGER

elektro wolters GmbH
Der komplette Service im Elektrohandwerk
Gewerbepark Achim-Uesen | Zum Ueser Schafkoven 4 | 28832 Achim
24 Stunden für Sie erreichbar:
Tel 04202 - 15 61
www.elektro-wolters.de

Schmidt
Ihr Maurer- und Betonbaumeister

Daniel Schmidt
Fasanenstraße 42
28832 Achim
Tel. 04202 - 52 32 640
Mobil 0175 - 97 88 411
Fax 04202 - 52 32 917

Ihr Partner für
Maurerarbeiten
Pflasterarbeiten
Fliesenarbeiten
Badsanierung
Altbausanierung

Gerne beraten wir Sie in unserer Ausstellung oder bei Ihnen zu Hause.
- Barrierefreie Umbauten
- Volle individuelle Bäder – alles aus einer Hand
- Zuverlässige, energiesparende Heizungsanlagen
- Professionelle Reparaturen für Bad und Heizung

www.lindhorst-gmbh.de
LINDHORST GMBH
alles für Bad und Heizung
Embser Landstraße 5 28832 Achim 04202 - 20 81

FÜR SIE VOR ORT IN ACHIM

Heidi Riedl-Bödeker

GE·BE·IN
Achimer Bestattungsinstitut

Bremer Str. 25 | Tel. 04202 - 88 355 | achim@ge-be-in.de | www.ge-be-in.de

Die Kirchengemeinde in Corona-Zeiten

← Friedenslicht

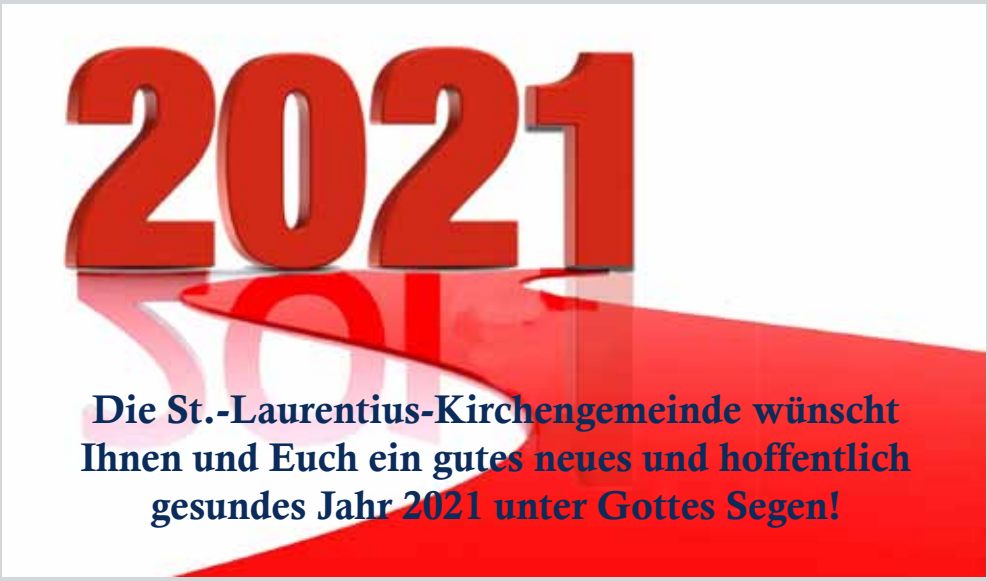
Das Friedenslicht aus Bethlehem kommt trotz Corona zu uns. Es brennt in unserer Kirche vom 4. Advent bis Silvester. Wenn Sie ein Behältnis (Laterne) mitbringen, können Sie es auch zu sich nach Hause holen.

Telefonseelsorge →

Wenn ein Gesprächspartner gesucht wird, ist die Telefonseelsorge jeden Tag für jeden, ob jung oder alt, ob Kirchenmitglied oder nicht, 24 Stunden am Tag erreichbar: Tel.: 0800-1110111 (kostenfrei).

← Veranstaltungen

Veranstaltungen/Gruppentreffen im Laurentius-Haus können derzeit nur in Ausnahmefällen stattfinden. Änderungen werden über die Presse und die Gruppenleitungen bekanntgegeben.



Fotos: Maaß (2), pixabay (2)

Gemeinsames Gedächtnis

Deutsche Friedhofskultur gehört zum UNESCO-Welterbe

Auf Empfehlung der Deutschen UNESCO-Kommission ist die deutsche Friedhofskultur zum Immateriellen Kulturerbe ernannt worden. Dazu zählen natürlich auch die Achimer Friedhöfe. Friedhofskultur, das umfasst die Friedhofsgestaltung, die Bestattungspraxis sowie Trauer- und Erinnerungsrituale. Als immateriellers Kulturerbe wird gewürdigt, dass mit der Friedhofskultur in Deutschland besonderes Wissen und Fertigkeiten verbunden sind. Bestattung, Landschaftsplanung, Gärtnern und Steinmetzhandwerk sind untrennbar mit Friedhöfen verbunden. Dieses Wissen ist über Jahrhunderte gewachsen und kann an vielen alten Friedhöfen, die kulturell und historisch bedeutend sind, besichtigt werden.

Die Friedhofskultur sei ein wichtiger Teil unseres gemeinsamen Gedächtnisses, sagte Christian Stäblein, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg. Er sagte weiter: „Die Friedhofskultur zeigt, wie wir, wie die Gesellschaft mit Tod und Sterben umgeht, wen wir und wie wir erinnern.“ *cm*

Die beiden Fotos stammen von Michael Hornung, der damit den diesjährigen Fotowettbewerb rund um den Friedhof gewonnen hat, den Kirchengemeinde, die Bestattungsinstitute Borstelmann, GeBeIn und Wellborg, die Friedhofsgärtnerei Noltemeyer sowie Steinmetz Spieler organisiert hatten. Die Fotos des Zweit- und Drittplazierten des Fotowettbewerbs finden Sie auf Seite 22.

Immaterielles **Erbe** Friedhofs**kultur**

Drei weitere Fotos aus dem Fotowettbewerb rund um den Friedhof. Die Bilder oben und links stammen von Peter Bischoff, das Bild rechts unten von Bernd Fischer.

Immaterielles **Erbe** Friedhofs**kultur**

Anke Blank, Hilke von Mach-Eickhorst, Susanne Wacker und die neue Gemeinschaftsanlage

Neu gestaltet

Urnenanlage auf dem Friedhof Rathauspark

Aufgrund einer großzügigen Spende des Bestattungsinstitutes Wellborg konnte die Gemeinschaftsanlage für Urnen in einer Rasenfläche neu gestaltet werden. Über den unschönen Zustand hatte sich der Friedhofsausschuss seit längerem Gedanken gemacht. Ziel der Anlage im Jahr 2016 war es gewesen, eine kostengünstige Alternative zu anonymen Gräbern anzubieten. Daher wurde bei der Planung so knapp kalkuliert, wie es eben möglich war. Die Freude Vieler über dieses Bestattungsangebot wurde in den darauffolgenden Jahren getrübt, da der Wunsch der Nutzungsberechtigten nach individueller Gestaltung der einzelnen Plätze und die Notwendigkeit des geringen Pflegeaufwandes kollidierten. Hilke von Mach-Eickhorst, Inhaberin des Bestattungsinstitutes Wellborg, hat nun in enger Absprache mit dem Kirchenvorstand die Firma Baumrausch, Bremen, mit den Arbeiten beauftragt. Durch Wege und eine insektenfreundliche Bepflanzung konnte die Anlage deutlich aufgewertet werden.

Durch Spenden anlässlich einer Beerdigung haben die Angehörigen es möglich gemacht, dass im Frühjahr nördlich der Blutbuche ein Ruheplatz mit Bank angelegt werden konnte, der zum Verweilen einlädt. Ehrenamtliche der Kirchengemeinde pflanzten insektenfreundliche Bäume, Sträucher und Stauden sowie Rosen mit dem Namen „Weg der Sinne“.

Susanne Wacker, Fotos: Maaß

Nähe, auch in Coronazeiten?

Gottesdienst der Evangelischen Jugend in St.-Laurentius

Jugendgottesdienst mit Abstand, so ist das auch bei der Jugend *Foto: Wilke*

„Zusammen" – unter diesem Motto fand ein Gottesdienst der evangelischen Jugend im Kirchenkreis Verden in Achim statt. Statt einer geplanten Church-Night mit Übernachtung konnte aufgrund der angespannten Coronalage nur der Gottesdienst gefeiert werden.

Rund 40 Jugendliche aus dem Kirchenkreis Verden waren dabei, die Teilnehmerzahl war natürlich auch begrenzt. Ein Anspiel zum Thema des Alleinseins eröffnete den Gottesdienst. Daran schloss sich die Predigt von Arnd Seifert an, Religionslehrer am CATO, und in einer offenen Aktionsphase wurde das Thema weiter vertieft. Hier konnten die Jugendlichen an einer Pinnwand ausdrücken, was für sie Zusammenhalt bedeutet. Des Weiteren wurden Buttons gemacht, die durch verschiedene Bilder und Sprüche das Thema darstellten. An jedem Sitzplatz lagen Postkarten mit unterschiedlichen Motiven aus. Diese konnten genutzt werden, um jemandem einen Gruß zu schicken. Das Porto übernahm die Kirche und die Karten wollte Joachim Bruns, der den Gottesdienst leitende Kreisjugenddiakon, in einen Postbriefkasten einwerfen.

Es stellte sich heraus, dass „Zusammenhalt" eines der wertvollsten Dinge im Leben ist und wir so Kontakt zueinander haben und halten können. Auch Gott möchte so den Austausch mit uns halten und pflegen.

Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von einer spontan von Andreas Bergmann zusammengestellten Band, bei der der Popkantor des Kirchenkreises, Micha Keding, am E-Piano saß.

Am Ausgang gab es noch ein Armband mit dem Aufdruck „Zusammen". Anschließend lud das Team zum selbstgemachten Apfelpunsch vor dem Laurentius-Haus ein.

Saskia Wrede

Herbst und Lichter

Lichterfest zum Martinstag in der Kindertagesstätte

Der Herbst hat in unseren Kindergarten viele bunte Farben gebracht. Auch wenn coronabedingt vieles nicht stattfinden kann, haben wir viele schöne Sachen gemacht und auch noch in Planung: Unsere Fenster wurden herbstlich dekoriert. Pastorin Kortjohann hielt die Erntedankandacht im Kindergarten. Die Kinder hatten hierfür fleißig Eicheln und Kastanien gesammelt, die auch zum Basteln genutzt wurden. Wir haben zusammen Birnen geerntet und Kuchen gebacken, auch ein Frühstück mit selbst gebackenem Kürbisbrot durfte nicht fehlen! Außerdem waren wir auf der Streuobstwiese und haben dort einen Drachen steigen lassen. Das war ein Spaß für Groß und Klein.

Für das ganz neue Lichterfest, das wir anstelle des traditionellen Laternelaufens planen, werden schon, passend zur Geschichte von St. Martin, Teelichthalter in Form von Gänsen gebastelt, und auch viele bunte Laternen sind im Entstehen. So wird der Lichtertag mit einem bunten, herbstlich erleuchteten Kindergarten bestimmt ein ganz besonderer Tag für die Kinder werden.

Das Kindergartenteam

Ein Mann im Kindergarten: Seit August absolviert Timo Blank in der Laurentius-KiTa sein Bundesfreiwilligenjahr. *Foto: Pingel*

Der lebendige Adventskalender 2020

Zu dieser Zeit Ende Oktober, da der Blickpunkt fertig gestellt wird, wurde gerade ein neuer „Lockdown“ für den ganzen Monat November von der Regierung verfügt. Die Verantwortlichen für den „Lebendigen Adventskalender“ haben sich natürlich gefragt, ob es überhaupt sinnvoll ist, die nachfolgende Liste der Treffpunkte unter diesen Umständen zu veröffentlichen.

Sie haben sich aus zwei Gründen dafür entschieden:

Zum einen wollen sie nicht von vornherein der Resignation verfallen und schon im Oktober für unmöglich erklären, was im Dezember erst geschehen soll - und vielleicht ja auch geschehen kann, wer weiß? Absagen kann man immer noch!

Zum anderen möchten sie die Bereitschaft derjenigen würdigen, die an einem Abend im Advent Gäste auf dem Hof oder im Garten empfangen wollen. Diese freuen sich auf 30 Minuten adventlicher Zeit und leisten gerne ihren persönlichen Beitrag dazu. Immerhin 16 Termine sind da zusammen gekommen! Es wäre nicht recht, dieses Engagement sang- und klanglos zu übergehen.

Alles steht unter Vorbehalt der im Dezember gültigen Corona-Regeln! Im besten Fall beginnen die Veranstaltungen jeweils um 18 Uhr. Sie sind öffentlich, jede und jeder kann dazu kommen. Ein Mund-Nasen-Schutz ist zwingend erforderlich. Warme Kleidung wird sehr empfohlen, denn alles findet draußen statt! Wer will, kann - für die Stimmung - ein Teelicht im Glas mitbringen. *M. Kortjohann, R. Selmikat*

Dienstag	1. Dezember	Rita Viohl-Selmikat, Waldenburger Str. 13
Donnerstag	3. Dezember	Renate Last, Sandhöfe 4 (Baden)
Freitag	4. Dezember	Martina Meyer, Ottostr. 9
Montag	7. Dezember	Familie Witzel, Wilh.-Leuschner-Str. 23 (Bierden)
Dienstag	8. Dezember	Renate Schmock, Dunkerstr. 4
Mittwoch	9. Dezember	Kerstin Vöge, Achimer Windmühle
Freitag	11. Dezember	Familie Wellen, Obernstr. 117
Montag	14. Dezember	Kita der St.-Matthias-Kirche, Meislahnstr. 10
Dienstag	15. Dezember	Familie Elfers, Beekenende 1 (Embsen)
Mittwoch	16. Dezember	Stadtbücherei, Rathaus, Obernstr. 38
Donnerstag	17. Dezember	Familie Wacker, Am Osterfeld 8a (Uesen)
Freitag	18. Dezember	Heike Ribbeck, Am Werder 63
Samstag	19. Dezember	Familie Kothe, Buesstr. 20 A
Montag	21. Dezember	Willkommensgemeinde (Ev. Freikirchliche Gemeinde) Bergstraße 73 (Uesen)
Dienstag	22. Dezember	Familie Ditzfeld, Achimer Feld 2 (Borstel)
Mittwoch	23. Dezember	Silke Bank, Unterstr. 27

Gottesdienste in St. Laurentius

Sonntag, 29. November – 1. Advent
- 18 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst, Pastor Maaß

Sonntag, 6. Dezember – 2. Advent
- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst
- 11 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Taufgottesdienst, Pastorin Kortjohann
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Mittwoch, 9. Dezember
- 19 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Adventsandacht, Pastorin Kortjohann

Sonntag, 13. Dezember – 3. Advent
- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst, Pastor Wilke
- 11 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Taufgottesdienst, Pastor Wilke
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Mittwoch, 16. Dezember
- 19 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Adventsandacht, Pastorin Kortjohann

Sonntag, 20. Dezember – 4. Advent
- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst, Pastor Maaß
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Donnerstag, 24. Dez. – Heiligabend

Zum Zeitpunkt der Drucklegung waren die Gottesdienste an Heiligabend noch nicht bekannt. Bitte beachten Sie die Mitteilungen in der örtlichen Presse oder auf unserer Website: www.st-laurentius-achim.de

Wichtiger Hinweis: Wegen der durch Corona begrenzten Anzahl an Gottesdienstplätzen wird es in diesem Jahr für alle Gottesdienste ein Platzkartensystem geben.

Freitag, 25. Dezember – Christfest I
- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Festgottesdienst, Pastorin Kortjohann

Sonnabend, 26. Dezember – Christfest II
- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Festgottesdienst, Pastor Wilke

Sonntag, 27. Dez. – 1. n. d. Christfest
- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst, Pastor Maaß
- 18 Uhr: Abendchoral in der Kirche

Donnerstag, 31. Dez. – Altjahrsabend
- 18 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Jahresschlussgottesdienst, Pastorin Kortjohann

Mittwoch, 1. Januar – Neujahrstag
- 18 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst, Pastor Wilke

Sonntag, 3. Januar – 2. n. d. Christfest
- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst Pastor Wilke

Sonntag, 10. Januar – 1. n. Epiphanias
- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst, Lektorin Anke Blank

Sonntag, 17. Januar – 2. n. Epiphanias
- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst, Pastorin Kortjohann

Sonntag, 24. Januar – 3. n. Epiphanias
- 10 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Gottesdienst, Pastor Wilke

Sonntag, 31. Januar – Letzter n. Epiphanias
- 18 Uhr, St.-Laurentius-Kirche: Ökumenischer Gottesdienst, Probst Ziemens und Pastorin Kortjohann

So erreichen Sie uns/Freunde und Trauer

- **Kirchenbüro:** Pfarrstr. 3, D-28832 Achim, Tel.: 04202-2248, Fax 638244, KG.Achim@evlka.de, Bürozeiten: Mo., Mi., Fr. 10–12 Uhr und nach Vereinbarung
- **Pastor Christoph Maaß**, Pfarrstr. 1, 28832 Achim, Tel.: 04202-4141, chmaass@nord-com.net
- **Pastorin Marina Kortjohann**, Auf der Bünte 3, 27321 Thedinghausen, Tel.: 04204-3979774, mk@kortjohann.de
- **Pastor Ulrich Wilke**, Embser Landstr. 3a, 28832 Achim, Tel.: 04202-7640701, pastor.wilke@st-laurentius-achim.de
- **Anke Blank**, Vorsitzende des Kirchenvorstandes, erreichbar über das Kirchenbüro, Tel.: 04202-2248
- **Kantorin Regine Popp**, Pfarrstr. 3, D-28832 Achim, Tel.: 04202-84131, regine.popp@web.de
- **Küsterinnen und Hausmeister**, erreichbar über das Kirchenbüro, Tel.: 04202-2248
- **Laurentius-Kindertagesstätte** (Kindergarten und -krippe) Miriam Pingel, Leiterin, Pfarrstr. 6, Tel.: 04202-81675, KTS.Laurentius.Achim@evlka.de
- **Krankenhausbesuchsdienst**, Dorothea Ulbricht, Tel.: 04202-61556

Aus Datenschutzgründen werden die personenbezogenen Informatioen der Betroffenen im Internet nicht veröffentlicht.

Rückblick Erntedank

Erntedank wurde – coronabedingt – diesmal unter freiem Himmel auf dem Parkplatz vor dem Laurentius-Haus gefeiert. Den Gottesdienst hielten Pastorin Kortjohann und Pastor Ulrich Wilke, es spielte der Posaunenchor.

Fotos: Blank (1), Kuhn (2), Schmidt (1)

Rückblick Reformationstag

Im Schein von Orchester-, Notenpult- und Stirnleuchten feierte der Posaunenchor am Reformationstag seinen Geburtstag mit einem kleinen Konzert vor der Kirche. 1893 wurde der Posaunenchor gegründet, vor 127 Jahren.

Fotos: Maaß (4)

Foto: 123RF

Surfender Weihnachtsmann

Kurioses rund um das Weihnachtsfest

Während man in Deutschland auf „weiße Weihnacht“ hofft, ist es auf der Südhalbkugel Hochsommer. So trägt man in Australien Shorts und T-Shirt statt Wintermantel und feiert Weihnachten schon mal surfend am Strand.

Jeder zehnte Bundesbürger weiß nicht, warum Weihnachen gefeiert wird. Das ergab eine Umfrage im Auftrag des Hamburger Magazins „Stern“.

Weihnachten ohne Lieder geht nicht. Manchem wird es aber zuviel mit „Last Christmas“, „Jingle Bells“ oder „Feliz Navidad“. Die Polizei wies darauf hin, dass nervige Weihnachtslieder kein Grund für eine Anzeige sind.

„Rudolph the red nosed reindeer“ ist – nach dem amerikanischen Weihnachtslied – das wohl berühmteste Rentier der Welt, das mit acht weiteren seiner Art den Schlitten von Santa Claus zieht. Allerdings kann Rudolph nicht männlich sein. Männliche Rentiere werfen um die Weihnachtszeit ihr Geweih ab, weibliche Rentiere – die einzigen weiblichen Hirsche mit Geweih – hingegen im Frühjahr.

Ab Anfang November können Häftlinge wieder auf einen Gnadenerweis hoffen. Die Justizbehörden der meisten Bundesländer entlassen im Rahmen der Weihnachtsamnestie Strafgefangene einige Tage oder Wochen früher, die ihre Zeit ohnehin um den Jahreswechsel abgesessen hätten. Bundesweit gesehen entlässt Nordrhein-Westfalen die meisten Gefangenen vorzeitig. Bayern und Sachsen gewähren hingegen keine Weihnachtsamnestie. *cm*